



Abb. 1: Promenade der Bürgerwiese; kolor. Lithographie 1840/50



Abb. 2: Palais Kaskel-Oppenheim, Ansicht von der Bürgerwiese; 1845-48 erbaut von Gottfried Semper (1803-1879); Aufnahme Max Nowak um 1930

Abb. 3: Die Bürgerwiese nach der Zerstörung 1945



Abb. 4: Bestandsplan 2007



Bildkünstlerische Ausstattung

| | | | |
|----|-------------------------------------|---------------------------|------|
| 1 | Mucius Scaevola | (Ignatz Wiskotschill) | 1854 |
| 2 | Thalestris | (Ignatz Wiskotschill) | 1854 |
| 3 | Perikles | (Ignatz Wiskotschill) | 1854 |
| 4 | Alcibiades | (Ignatz Wiskotschill) | 1854 |
| 5 | Mozartbrunnen | (Hermann Hosäus) | 1907 |
| 6 | Schmuckvase | | 1854 |
| 7 | Venus, Amor die Flügel beschneidend | (Theodor Heinrich Bäumer) | 1886 |
| 8 | Zwei Mütter | (Heinrich Epler) | 1902 |
| 9 | Badende | (Bruno Fischer) | 1908 |
| 10 | Otto-Ludwig | (Arnold Kramer) | 1911 |
| 11 | Siegfrieds Tod | (Franz Weschke) | 1936 |

Historische Situation

Die Bürgerwiese liegt zentrumsnah unweit der einstigen mittelalterlichen Stadtbefestigung. Sie zieht sich in südöstlicher Richtung bis zum Areal des Großen Gartens hin. Die Bezeichnung „Bürgerwiese“ reflektiert einen von alters her (etwa seit dem 15. Jahrhundert) überkommenen städtischen Besitz.

Mit dem Wachstum der Stadt im 19. Jahrhundert gewann der verbindende Charakter der bisher als Viehweide genutzten Wiese an Bedeutung. Die Kommune veranlasste die Gestaltung einer öffentlichen Gartenanlage und beauftragte 1838 den Königlichen Hofgärtner Carl Adolf Terscheck (1782-1869) mit der Planung und Ausführung des ersten Abschnittes, der sogenannten „Inneren Bürgerwiese“. Diese trägt noch heute in ihrer Grundstruktur und in den rekonstruierten Blumenbeeten Züge des Biedermeiers.

Die „Äußere Bürgerwiese“ und der „Erweiterungsteil“ wurden zwischen 1859 und 1869 nach Plänen des preußischen Gartendirektors Peter Joseph Lenné (1789-1866) angelegt. Lennés Entwürfe entsprachen mit ihren sanften Ausmoldungen und Hügelungen sowie der geschickten Einbeziehung des Kaizbaches und der Anlage eines Teiches mit Fontaine im zentra-

„Nichts gedeiht ohne Pflege; und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“
Peter Joseph Lenné

Abb. 5: Peter Joseph Lenné nach einer getuschten Zeichnung von Franz Krüger



Abb. 6: Carl Adolf Terscheck nach einem Gemälde von W. Junker (1852)



len Teil dem ursprünglichen Charakter der Auenlandschaft.

Bemerkenswert ist die außergewöhnliche Form – die Bürgerwiese ist ein 700 Meter langes und nur 45 bis etwa 100 Meter schmales Band. Durch die meisterhafte Gestaltung, insbesondere die Betonung der Diagonalen, entsteht trotz der geringen Breite räumliche Tiefe.

Die denkmalgeschützte Anlage gilt als Spätwerk Lennés und ist von überregionaler Bedeutung.

Wiederherstellung der Parkanlage

Wegen der Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und der anschließenden zum Teil kleingärtnerischen Nutzung sowie der Pflege ohne Konzept gingen im Laufe der Jahre räumliche Strukturen, historische Wegeverläufe, Blickbeziehungen und Ausstattungen verloren.

Die Ehrungen Peter Joseph Lennés anlässlich seines 200. Geburtstages 1989 ermöglichten eine aufwändige Rekonstruktion der Bürgerwiese unter gartendenkmalpflegerischen Aspekten durch das städtische Grünflächenamt. Sie wurde 1993 im Wesentlichen abgeschlossen.



Abb. 7: Aufwändige Rekonstruktion der Teichlandschaft



Abb. 8: Die Teichlandschaft nach der Rekonstruktion

Abb. 9: Historische Parkaufnahme





Abb. 10: »Zwei Mütter«, Heinrich Epler, 1902; Aufnahme 2001



Abb. 11: »Badende«, Bruno Fischer, 1908; Aufnahme Walter Möbius 1938



Abb. 13: Flügelnußblüte



Abb. 14: Gelbholzblüte



Abb. 18: Lageplan

■ Plastiken

Die „Innere Bürgerwiese“ wurde mit vier barocken Statuen (Darstellung antiker griechischer Helden) und drei Sandsteinvasen (eine am Originalstandort erhalten) aus dem ehemaligen Marcolinipalais ausgestattet. „Äußere Bürgerwiese“ und „Erweiterungsteil“ waren ohne plastischen Schmuck.

Das „Mozartdenkmal“ gilt als bedeutendes Werk des Jugendstils. Anmut, Ernst und Heiterkeit, Allegorien des allgemeinen Empfindens Mozartscher Kompositionen, tanzen um einen Altar. Die neoklassizistische Marmorgruppe „Venus, Amor die Flügel beschneidend“ entstand als Resultat eines Wettbewerbes zum Thema „Den Übermut der Knaben zu steuern ist der Mutter erste Pflicht“, sie wurde für die Ausstattung des ursprünglichen Rosenbeetes von der Hermanns-Stiftung angeboten. Die Bronzeplastik „Zwei Mütter“ ist eine Allegorie des Kampfes von Mensch und Tier um den rettenden Felsen vor der Flut, ein Kunstausstellungsexponat, einge-

Abb. 12: Fragmente des im Zweiten Weltkrieg zerstörten »Mozartbrunnens«, Hermann Hosäus, 1907; Aufnahme Walter Hahn 1945



ordnet von dem Architekten Julius Gräbner. „Die Badende“ aus Tiroler Marmor wurde in einem Brunnen aus Granit aufgestellt, den der Architekt Wilhelm Kreis entworfen hat. Der Schriftsteller Otto Ludwig, Vertreter des poetischen Realismus, lebte zeitweise in Dresden. An ihn erinnert die marmorne Herme. Der Brunnen „Siegfrieds Tod“ wurde im Zusammenhang mit der Reichsgartenschau 1936 aufgestellt.

■ Gehölze

Die Bürgerwiese bietet einen wertvollen Baumbestand, unter anderem Ginkgo, Schnurbaum, Sumpf-Eiche, Zürgelbaum, Lederhülsenbaum, Blasenbaum, Oxelbeere. Finden kann man in der Bürgerwiese auch eine Hybride unseres Haselstrauches mit der Baumhasel (Corylus colurnoides). Die Gehölze stammen überwiegend aus der Entstehungszeit der Anlage.

Abb. 15: Der »Mozartbrunnen« nach seiner Restaurierung, im Hintergrund der Rathausturm; Aufnahme 2001



■ Lage

Die Bürgerwiese befindet sich im Ortsteil Dresden-Altstadt an Tiergartenstraße/Lennéplatz/Parkstraße angrenzend. Die Entfernung zum Hauptbahnhof beträgt 1,5 Kilometer. Die Bürgerwiese ist zu erreichen:

- Bus/Straßenbahn: Haltestellen Pirnaischer Platz, Hans-Dankner-Straße, Lennéplatz
- Individualverkehr: A4/13 alle Abfahrten, Richtung Zentrum

Bitte helfen Sie mit, dass die Bürgerwiese als einzigartiges Kulturdenkmal erhalten werden kann. Spenden bitte an:

- Ostsächsische Sparkasse Dresden
- Konto-Nr. 312 0000 034
- BLZ 850 503 00
- Kennwort: Bürgerwiese

Abb. 16: Schmuckvase



www.dresden.de/stadtgruen

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Telefon (03 51) 4 88 71 00
Telefax (03 51) 4 88 71 03
E-Mail: stadtgruen- und-abfallwirtschaft@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presseamt@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Abbildungen:
Abb. 1, 2, 5, 6, 11, 12: SLUB Dresden, Deutsche Fotothek;
Abb. 3: Bildstelle des Stadtplanungsamtes
alle anderen Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

Gestaltung und Herstellung:
designXpress dresden – Werbeagentur

März 2007

Kein Zugang für elektronisch signierte und verschlüsselte Dokumente. Verfahrensanhträge oder Schriftsätze können elektronisch, insbesondere per E-Mail, nicht rechtswirksam eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.



Dresden.
Dresden



Städtische Parkanlagen
Bürgerwiese